



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Inneres
Einwohner-Zentralamt

Hamburg, den 15. Januar 2002

Positive Bilanz der zentralen Ausländerbehörde für das Jahr 2001:

Weniger Flüchtlinge, mehr Rückführungen

Am Dienstag hat der Leiter des Einwohner-Zentralamtes Ralph Bornhöft eine positive Bilanz hinsichtlich der vollzogenen Rückführungen von ausreisepflichtigen ausländischen Staatsangehörigen sowie des Rückgangs der Flüchtlingszahlen für das Jahr 2001 gezogen.

Rückführungen:

Nach dem vorläufigen Ergebnis wurden im Jahr 2001 insgesamt 2.179 ausreisepflichtige Ausländer zurückgeführt. 635 Personen waren abgelehnte Asylbewerber, 1.544 wurden aus anderen Gründen zurückgeführt - z.B. Straftäter, ehemalige ausreisepflichtige Bürgerkriegsflüchtlinge oder Zurückschiebungen in Nachbarländer. Die Zahl der Rückführungen im Jahr 2001 stellen das höchste Ergebnis seit 1995 dar:

	ehemalige Asylbewerber	ehemalige Flüchtlinge*	Überstellun- gen in Dritt- länder*	sonstige	Summe
1996	989	-	-	682	1.671
1997	1.109	-	-	682	1.790
1998	990	-	-	900	1.890
1999	802	-	-	802	1.604
2000	758	302	69	792	1.921
2001	635	505	105	934	2.179

* gesonderte Erfassung ab 2000

Von den 2.179 Rückführungen erfolgten 1.145 aus Abschiebe- oder Strafhaft.

Die Gründe für die Steigerung der Rückführungszahlen sind:

- Aufnahme der Rückführungen nach Jugoslawien
- Vermehrte Rücküberstellungen in Drittländer
- Sammelinterviews durch Diplomaten der Herkunftsländer, die zur Klärung der Identität beitragen
- Geltend gemachte Erkrankungen von Ausreisepflichtigen haben nicht den Verbleib in Deutschland zur Folge. Hier beschreitet die Ausländerbehörde im Rahmen des geltenden Rechts neue Wege
- Familien, die vorsätzlich die Rückführung verhindern wollen, indem ein Familienmitglied dem ausländerbehördlichen Zugriff entzogen wird, müssen mit getrennter Rückführung rechnen

Das Einwohner-Zentralamt geht davon aus, dass in Folge konsequenter Rechtsanwendung eine weitere Steigerung bei den Rückführungen in diesem Jahr zu verzeichnen sein wird.

Neueinreisen von Flüchtlingen

Im Jahre 2001 sind 2.783 ausländische Staatsangehörige effektiv als Flüchtlinge in Hamburg verblieben. Diese Gruppe setzt sich aus Asylsuchenden und denjenigen zusammen, die auf die Stellung eines Asylantrages verzichtet haben. Im Vorjahr waren dies noch insgesamt 4.692, in 1999 5.572 Personen.

Zum Hintergrund: Eine große Zahl von Staatsangehörigen aus Afghanistan, aus der Bundesrepublik Jugoslawien und einer Reihe von GUS-Staaten reist illegal nach Deutschland ein, kommt nach Hamburg und erklärt, aus den unterschiedlichsten Gründen gegenwärtig in Deutschland bleiben zu wollen. Auf die Stellung eines Asylantrages wird bewusst verzichtet, die Rückführung in das Heimatland kommt aus rechtlichen bzw. tatsächlichen Gründen nicht in Betracht. Anders als bei den Asylsuchenden gibt es keine Rechtsgrundlage für eine gleichmäßige Verteilung auf andere Bundesländer. Erst wesentlich später - teilweise nach mehrjährigem geduldeten Aufenthalt in Hamburg - entschließen sich insbesondere afghanische Staatsangehörige, doch einen Asylantrag zu stellen.

Bornhöft zu dieser Entwicklung: „Durch intensive Anhörungen der Flüchtlinge gelingt es zunehmend, Aufschluss über den Reiseweg oder die Gründe der Einreise zu erhalten.“ Durch die Feststellung des Reisewegs wird die Möglichkeit eröffnet, über Nachbarländer der Bundesrepublik Deutschland illegal eingereiste Personen dorthin zurückzuschicken. In dieser Praxis ist einer der Gründe für den Rückgang der Flüchtlingszahlen zu sehen.

Für Rückfragen:
Behörde für Inneres, Einwohner-Zentralamt,
Norbert Smekal Tel.: 428 39-2403 oder
Peter Keller Tel.: 428 39-2121
www.eza.hamburg.de